

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der kleine Krieg oder Dienstlehre für leichte Truppen

Grandmaison, Thomas Auguste LeRoy de

Berlin, 1809

Einundzwanzigstes Kapitel. Dienst leichter Truppen in einer Festung oder sonst einem andern vertheidigten Orte.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4981

samst an einen Rückzug auf beliebige Weise zu denken.“

„Dieser entschiedne Nutzen der Feldwachen wird unsre Armee wohl bewegen, die bisher gebräuchlichen Sicherheitsordnungen für die Läger noch ferner bestehen zu lassen. Bloße Patrouillen, wie es Hr. v. B. will, würden für den allgemeinen Zweck schwerlich hlareichend sein; und vorzüglich würden sie den Feind nicht verhindern, die Armee jeden Augenblick zu beunruhigen, und ihre Stellung in Augenschein zu nehmen. Unser Vorpostenkordon, der mit jedem Schritt, den er zurückthut, sich konzentriert, treibt oft dergleichen Versuche des Feindes mit Vortheil zurück.“ — —

Der Ausweg liegt aber sehr nahe. Man behält die Feldwachen nach der alten, sendet die Patrouillen, zufolge der neuen Ordnung aus, und doppelte Sicherheit wird die Läger umwohnen.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Dienst leichter Truppen in einer Festung oder sonst einem andern vertheidigten Orte.

Bisweilen läßt der Feldherr einige leichte Truppen in einem vom Feinde bedrohten Platz. Der Gebieter daselbst bedient sich ihrer zu Eskorten, zum Reinigen der Umgebung von feindlichen Partheten, sie müssen Nachrichten einziehen, oder Verbindungen sichern.

Da er sich ihrer außerhalb so häufig bedient,

wird es billig, sie des innern Dienstes zu überheben, seine Garnison müßte denn zu schwach oder abgemattet, oder nach erfolgter Verrennung, nichts weiter draussen zu thun seyn.

Jede Nacht können kleine Trupps in die Gegend vorgeschickt werden, das nahe Rekognosziren des Feindes zu wehren, ein sorgsames Auge auf die Spionirung zu werfen, die Landleute zu schützen, welche Lebensmittel im Plaze feilbieten wollen. Bietet sich die Gelegenheit dar, so greifen sie die feindlichen Partouillen und Posten an. Ueber den Marsch des Belagerungsheeres, seine Stärke, die Zeit wenn es heran sein kann, suchen sie wahrhafte Nachrichten einzuziehn, was dem Kommandanten oft sehr nützlich wird. Es läßt sich nicht immer voraus bestimmen, in wie mancher Art dem Feinde durch Partisanstreiche geschadet werden könne. Man erzählt: der Kapitain einer Freikompagnie, Damiens genannt, sei während des Krieges 1700 aus Weissenburg gerückt, um auf Ordre des Kommandanten, die Verbündeten zu erkunden, welche die Belagerung des Plazes beschlossen hatten. Damiens habe sich mit 40 Mann in einen alten verfallenen Hohlweg geworfen, und der Feind sei in zwei Kolonnen, den Hohlweg in der Mitte lassend, bei tiefer Dunkelheit gegen die Festung gerückt. Kaum sei der Partisan das inne geworden, als er seine vierzig Mann getheilt, und ihnen befohlen habe, zur Linken und Rechten Feuer zu geben, und sich dann in den Hohlweg zu bücken. Jede der Ko-

lonnen, in der Meinung durch den Feind angegriffen zu seyn, habe gegen die Embuskade hin ihre Einschwenkung gemacht, und ein tüchtiges Gegenfeuer erwiedert. Dadurch hätten sie sich gegenseitig eine Menge Leute getödtet, und das Gefecht immer hitziger fortgesetzt. Damiens sei unterdessen im Hohlwege nach den Festungswerken entschlichen, und erst mit dem anbrechenden Tage den Verbündeten ihr furchtbarer Irrthum entdeckt worden, und sie hätten sich des großen Verlustes halber, von dem Plage zurückgezogen.

Empfängt ein Chef leichter Truppen, die Bestimmung, irgend einen Paß zu decken, Verbindungen zu unterhalten, des Feindes Aufmerksamkeit zu zerstreuen, und muß dieserhalb irgend eine Stadt besetzen, so geben ihre Lage, ihre Mauern, ihre Größe und die übrigen Umstände ihm sein Verhalten an.

Ist sie groß, so suche man einen getrennten Abschnitt darin auf, vielleicht ein Schloß, ein Viereck steinerner Gebäude, eine Insel, einen fest ummauerten Kirchhof, und beschränke sich hier auf die Vertheidigung, denn zu weit zerstreute Kraft ist Schwäche. Dumoulin erstieg 1710 Löwen, und rollte die Besatzung der Verbündeten darin auf, weil sie kein angemessenes Verhältniß zu dieser großen Stadt hatte.

Einen Ort von geringerem Umfang kann man mit zureichender Mannschaft ganz vertheidigen. Die Thore gegen den Feind hin, werden aber vermauert, oder barrikadirt, d. i. mit starken Balken gesperrt. Die, welche offen bleiben, müssen, wenn sie schon durch

Zugbrücken, Zackschlagbäume, Fallgitter widerstandsfähig sind, noch mit einer wohlverpallisadirten Fleische oder einem sogenannten Tambour geschützt werden. Bepflückt ein kleiner Fluß die Mauern, läßt sich vielleicht eine vortheilhafte Dämmung anbringen, wie es denn bisweilen thunlich wird, trockne Gräben mit Wasser zu versehen. Schlechte Stellen der Mauer werden ausgebessert, Brettergerüste nehmen Schildwachen auf, und was die Feldbefestigungskunst sonst in diesen Fällen vorschreibt; die auch Anweisungen ertheilt, wie ein Kirchhof, Schloß und dergl. in guten Bertheidigungsstand zu setzen sind.

Wie die Sicherheit durch Piquets, Patrouillen, vorsichtiges Oeffnen der Thore am Morgen, genaue Visitation der Ankömmlinge, Aussendung verschlagener Optone in die Ferne zu erhöhen sei, davon war in diesem Werke bereits die Rede. Die Patrouillen der Nacht können, weil es gefährlich wäre, ein Thor aufzuschließen, von den Mauern durch Strickleitern herabgelassen werden. Bei ihrer Rückkunft haben sie ein abgeredetes Zeichen zu geben, als eine gewisse Zahl von Schlägen auf die Patrontasche. Dann läßt die Strickleiter sich nieder, sie wieder aufzunehmen. Doch noch trauen die Wachen nicht ganz, sondern fordern, wenn jene zur Höhe steigen, mit gespanntem Hahn das Losungswort, bis ihnen die reinste Ueberzeugung wird, daß sie nur ihre Freunde einlassen.

Auf die Ableitungsgräben, welche bisweilen unter der Mauer weg in eine Stadt gehn, hat der Comman-

dant Acht zu nehmen. Das Beispiel von Cremona und viele andere belegen die Wichtigkeit dieser Vorsicht. Auch eine Untergrabung könnte der Feind versuchen, und viele Patrouillen müssen innerhalb der Mauer gehn, und still umherhören, um solche Absicht bei Zeiten inne zu werden. Eine starke Bereitschaft von Infanterie, muß in einem großen Gebäude, eine von Reuterei auf dem Markte wachen, um gleich nach dem Punkte des Angriffs eilen zu können. Bei großer Gefahr wird die gesammte Garnison in jeder Nacht eng zusammengezogen.

Gegen Leiterersteigungen ist es eine treffliche Vorkehrung an den Orten, wo sie am bequemsten unternommen werden könnten, große Balken, oder besser, Baumstämme auf die Mauer zu winden. Bei den Zimmerern, Brunnenmachern, auf den Bauplätzen trifft man dergleichen an, oder nöthigt die Stadtkämmerei, sie aus dem nächsten Walde herbeizuschaffen. Sie müssen dergestalt auf der Mauer liegen, daß sie mittelst einer Stange bequem nach jener Seite zu wälzen sind. Ein solcher Stamm kann zwanzig Mann zu Boden schmettern, und diese mörderische Vertheidigung wird den Feinden sehr furchtbar.

Sollen die Zufahren, welche vielleicht von einem Magazine zum Heere, oder nach Festungen gehn, durch den Posten Sicherheit und Unterstüzung genießen, so wendet der Befehlshaber doppelten Eifer an, frühe, und wahrhafte Nachrichten einzuziehn, und erfährt er, der Feind schwärme zahlreich in der Nähe, warnt er

gegen Absendung der Transporte, wogegen er dem Obergeneral den Abzug der Feinde gleich anzeigt, daß Jener darnach seine Befehle stellen könne. Es versteht sich Ein für Allemal, daß, wenn der Feind nahe, und etwas zu melden ist, mehrere Ordonnanzen auf verschiedenen Wegen abgehn müssen.

Begleitet man die Zufuhren selbst, so führt der Gedanke an das, was man in der Lage des Gegners darauf unternehmen würde, am nächsten zu den Vorkehrungen.

Wie immer sind gute Nachrichten, und fleißige weit umher die Gegend erforschende Patrouillen, die vorzüglichsten. Dann außer den Truppen an der Spitze, in der Mitte, und zu Ende eine gute Reserve, die den Feind zeitig in Masse anfallen kann. Eben so eine Uebereinkunft mit den nächsten Garnisonen, bei Entzündung einer Lärmstange, welche auf einem Wagen mitgeführt wird, schleunige Hülfe zu senden. Ehe man in Defileen rückt, genaue Erforschungen derselben und neuerdings der schon durchsuchten Umgebung. Wird ein zahlreicher Feind entdeckt, was schon Schüsse in der Entfernung verkündigen müssen, wird nicht in den engen Paß gerückt, sondern eine Wagenburg in der nächsten Ebene gebildet. Diese kann sich immer mit Erfolg vertheidigen, besonders wenn die Pferde ausgespannt, und die Wagen dicht aneinander geschoben sind. Denn sie dienen den Fußtruppen als Brustwehren, gutgezielte Scharfschüsse können den Feind vor ihnen bewillkommnen, und

die Reuterei vermag nichts gegen sie. Zudem wird die ganze Macht in dem Park konzentriert, kann also desto kräftigeren Widerstand leisten, und nach Umständen auch wirksame Ausfälle thun. Ist gleichwohl der Feind überlegen, wird man wohl in dieser Stellung Suffkurs erwarten müssen.

Zieht man über Ebenen, schreibt die Regel vor, zwei Kolonnen zu bilden, was auch den Zug verkürzt, und die Bedeckung näher zusammenbringt. Nach Möglichkeit müssen die Wege schon zuvor dazu geeignet werden; Reuter bringen z. B. Landleute zusammen, die allenfalls Gräben zuwerfen, morastige Stellen mit Erde und Holz zudämmen; denn eine Kolonne wird vermuthlich nur die Landstraße gebrauchen können, die andere muß querfeldein. Selbst durch leichte Waldungen wird es bei großer Thätigkeit angehn, die vortheilhafte Ordnung der beiden Kolonnen beizubehalten.

Eigentlich marschirt der Zug in einem länglichen Quarree, denn an der Spitze und am Hinterende werden die Abstände durch Truppen gefüllt. An den Seiten sind Jäger oder gute Schützen vertheilt, die zum Theil auch auf den Wagen Platz nehmen, und sich allenfalls durch Getraidesäcke oder andere Gegenstände decken können. Folgen dann die Wagen ganz dicht auf einander, richtet des Feindes Reuterei auch nichts aus, und wird mit Vorthail beschossen. Die zerstreute Infanterie, welche entblößt ist, muß auch durch das diesseitige Feuer viel einbüßen, und

gegen Massen stellt sich die Reserve, oder die zwischen den Kolonnen marschirende Reiterei bricht in ungestümen Ausfällen auf sie ein. Desters wurden durch Festigkeit und kluge Vorkehrungen Transporte auf Meilenweit sicher geleitet, wenn man schon gegen überlegene und viel wiederholte Angriffe fechten mußte.

Erfolgt ein Angriff gegen alle Seiten zugleich, müssen die vordersten und hintersten Wagen rechts und links einbiegen, daß das Viereck geschlossen, und der Widerstand desto nachdrücklicher wird. Ist der Feind zurückgeworfen, entwickeln sich die Wagenreihen wieder, und der Zug setzt den Marsch ohne Verspätung fort.

Von zwei bis drei tausend Mann-gedeckt, brachte eine nicht zahlreiche Eskorte 1748 die ihrer Obhut vertrauten Fuhrwerke wohlbehalten nach Bergen-op-zoom. Eine andere aber langte in dieser nämlichen Stadt in der höchsten Unordnung an, nachdem sie einen empfindlichen Verlust erlitten hatte, denn ein Trupp Panduren wußte den Zug glücklich zu beschleichen.

Insofern durch die Garnison einer Landstadt die Verbindung zwischen mehreren Corps oder Plätzen gesichert werden soll, kann der Befehlshaber thätig genug sein, alle Dörfer, Waldungen und zu Verstecken geeignete Orte mit zahlreicher Mannschaft durchspähen zu lassen, damit die kleinen Partheien, oft für
ih-

ihren Uebermuth gezüchtigt, die Lust verlieren, in diesem Bezirk ihr Heil zu versuchen.

Gegen das Ende des Feldzugs von 1747 stand Herr von Grassin zwischen Namur und Brüssel, die Verbindung dieser Städte zu sichern. Bisher waren auf der Landstraße fast alle einzelne Wagen geplündert, und die verschickten, oder mit Urlaub abreisenden Offiziere, aufgehoben worden. Herr von Grassin aber veranstaltete gleichsam ein Treibjagen auf die in den Waldungen und an andern Orten versteckten Partheien, indem zwei starke Abtheilungen Reuterei sie wie mit einem Netze umstrickten. Nach zwei oder drei Tagen sahe man sie fast Insgesamt eingebracht, und die Wege wurden forthin nicht mehr beunruhigt. Bisweilen wird dem Inhaber eines Corps leichter Truppen nur ein offener Flecken, ja ein Dorf angewiesen, worin er seine Stellung, und vielleicht auf lange, zu nehmen hat. Der Posten kann dennoch, der Nebenzwecke halber, sehr wichtig und die Gegend (wie in Ungarn oder Polen häufig) arm an ummauerten Städten sein. Eine solche Lage bringt Gefahr, die Kunst muß sie aber zu mindern wissen. Im Anfang darf die Garnison fast das Gewehr nicht aus der Hand sehen, und Sperrungen an den Ausgängen der Straßen, durch Wagen oder Holzwerk, sind nur die nächsten Hülfsmittel welche sich darbieten. Dabei bleibe man aber nicht stehn. Nach Verlauf weniger Tage kann mit der erforderlichen Thätigkeit schon viel zur Befestigung des Ortes gethan sein. Vor allen



Dingen muß viel Landvolk herbeigetrieben werden, den Soldaten in der Arbeit beizustehn. Kann man diese bezahlen, geht sie gewiß rascher von Statten. Eben so muß die Gegend viele bespannte Wagen stellen.

Die Lokalität (Vertlichkeit) giebt von selbst die nöthigen Winke, wenn der richtige Takt des Urtheils sie aufzufassen weiß. Liegt ein Berg oder Hügel nahe, so ist vielleicht ein vortheilhaftes Retranchement zu erbauen. Keine geometrische Figur, sondern Benutzung des Abhanges, wo kreuzende Feuer angebracht, die leichteren Zugänge stärker, wie die steilen und schwierigen, verwahrt werden, wie die Feldbefestigungslehre dies näher angiebt. Im Bezirk der Verschanzung können Barracken für die Lebensbedürfnisse angelegt werden. Den Artikel des Wassers übersehe aber der Offizier nicht, sonst könnte ihn der Feind hier umzingeln, die gehoffte Hülfe zaudern, und Mangel an Getränk ihn zur Ergebung nöthigen. Ist also kein Brunnen zu graben, muß ein bedeckter Weg nach einer Quelle oder einem Bache führen, und geht das auch nicht an, kann die Höhe nicht gewählt werden; es stände denn ein hinlänglicher Sukkurs in der Nähe. In diesem Fall müssen die Infanteristen nicht nur ihre Feldflaschen immer mit gutem Wasser gefüllt haben, sondern man treibt auch aus den nahen Ortschaften, viele Eimer, Kufen, Tröge herbei, welche an kühlen Orten überdeckt stehen, und täglich durch Bauern gefüllt werden. So ist auch die Reiterei auf einige Zeit versorgt.

Ist die Gegend wasserreich und die Lage des Ortes tief, kann man ihn vielleicht ganz mit Gräben, in die Wasser zu schaffen ist, umgeben. Die gewonnene Erde bildet eine Brustwehr. Man sieht auf aus- und einspringende Winkel, läßt Fallbrücken, zu Begünstigung der Ausfälle und Versendungen, fertigen. Fehlt es nicht an Zeit, ist auch wohl an eine Verpallisadierung, wenn gleich nur an den schwächeren Stellen zu denken. Der Kirchhof, und endlich die Kirche, gewähren weitere Zuflucht in schlimmen Fällen, und sie müssen deshalb auf alle Weise verstärkt sein. Tambours decken die Eingänge, ein Graben läuft um die Kirchhofsmauer, die Kirchthüren sind wieder mit Pallisaden versehen, an den Kirchfenstern die nöthige Erhöhung, um hinauszuseuern, auf den Kirchboden und Thurm Steine und große Holzblöcke gebracht, um sie auf den nachdringenden Feind zu werfen, eben so viel Wasser bei der Hand, wenn der Feind das Gebäude anstecken wollte u. s. w.

Dicht am Kirchhofe oder an der befestigten Linie werden keine hölzerne mit Rohrdächern versehene Häuser geduldet. Sie könnten in Brand gerathen, und der Vertheidigung hinderlich sein. Man reißt sie also nieder.

Hat man grobes Geschütz bei sich, werden solche Stellen dafür ausgemittelt, wo die Wirkung desselben am erheblichsten sein kann, und dennoch nicht viel dafür zu besorgen ist.

In langen Gebirgsdörfern sind Abschnitte an den



höheren Stellen dienlich. Hätte man die Aussicht, eine geraume Zeit in der Postirung zu bleiben, müßten die Anstalten sich mehr der Vollkommenheit nähern.

Frühjahr oder Herbst, Sommer oder Winter ändern immer in den Maaßnahmen etwas ab, ein gesunder Blick wird aber bald auf die nöthigen Modificationen stoßen.

In allen solchen Stellungen versucht man seine Theorien des Widerstandes oft, indem angenommen wird, der Feind mache auf diese oder jene Weise einen Angriff. Besonders in der Nacht müssen diese Proben gut eingeübt werden, dann überrascht die wirkliche Vorstellung des blutigen Schauspiels seine Mienen nicht mehr.

Uebrigens sind die Soldaten froheren Muthes bei der Vertheidigung, wenn sie den Ort fest, und auf jeden möglichen Anfall vorbereitet wissen. Dieser frohe Muth hilft den Feind schlagen, wogegen Angst und Schrecken ihm treue Verbündete sind.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Anderer Dienste, wozu der Feldherr leichte Truppen noch bestimmt.

Sie müssen die Spitze der Avantgarden, den Nachtrupp der Arriergarden bilden, Gebirg und Wald säubern, kleine Posten, aus denen der Feind den Zug